

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 26.

Dienstag den 31. Januar

1865.

## Die französische Colonie in Halle.

(Nach A. Zahn.)

(Fortsetzung.)

Als erster Franzose soll nach Halle Simon Pierre Vincent aus Rochemaure in Bivarais, ein Wollkämmer, gekommen sein. Ihm folgten Pierre Seymard, Laurent Lantier aus Saube in Languedoc, Jacques Horguelin aus Chalons in der Champagne, ein Kaufmann, Jean Changuion, ein Perrückenmacher und Chirurg aus Vitry in der Champagne, Abraham Valery, ein reicher Tuchfabrikant aus Bédarrieux in Languedoc. Unter der Protection dieses angesehenen Mannes stand der erste französische Prediger Jean Vinielle, welcher mit ihm kam, und von dem Valery sich nicht trennen wollte. Er schwankte nämlich anfangs, ob er in Halle oder in Frankfurt seine Tuchfabrik anlegen sollte. Der Kurfürst überließ ihm in einem besonderen Schreiben die Wahl des Ortes und versprach Jean Vinielle nur dort anstellen zu wollen, auch eine Kirche und einen Recteur zu gewähren, wohn die Entscheidung des Fabrikherrn falle. Valery blieb in Halle, und wir werden später noch über seine wohlthätige Wirksamkeit zu berichten haben. Es folgten auf die genannten Franzosen Samuel du Thuilay, ein Uhrenfabrikant aus Sien an der Loire, Gaspard le Clerc, ein Fabrikant von Sammet und Spitzen, Philippe Meunier, ein Kaufmann aus Paris, Pierre Lhuillier, Gabriel Bernard, ein Großhändler aus Paris, Pierre Carreiron, ein Handschuhmacher aus Lunel in Languedoc, Jacques Allat aus Saube in Languedoc, ein Schlosser, Daniel Philippe, ein Fabrikant aus Bédarrieux, Jacques Fredot, ein Fabrikant, Jean Roussel aus Vitry in der Champagne, ein Sammetfabrikant, Abel Arbalétrier aus Beaufort in der Dauphiné, ein Tuchmacher, David Hurlin, ein Tabakpflanzer, Jean Batié aus Mison in der Dauphiné, Daniel Valescure, François Baudouin aus Clermont-Lodève in Languedoc, Antoine Coste, ein Fabrikant. Später kam zu diesen ersten Einzögern besonders aus dem unglücklichen Metz noch ein bedeutender Zuwachs.

Die Stadt Metz, eine Hauptfeste des französischen Protestantismus, wurde durch geschickte getroffene Maßregeln an demselben Tage als Paris mit der Widerrufung des Edictes von Nantes überrascht. Schon am 24. October wurde die reformirte Kirche geschlossen und am folgenden Tage begann ihre Zerstörung. Die Pastoren Ancillon, de Combes, Solty und Bancelin beriefen sich vergeblich auf die im westphälischen Frieden festgesetzten Privilegien dieser einst deutschen Stadt. Louvois rief in roher Härte aus: „sie haben nur einen Schritt zu thun, um das Königreich zu verlassen und sie sind noch nicht draußen.“ Dieser Bescheid ließ die Reformirten nach Brandenburg aufbrechen. Eine grausame Verfolgung plagte die Zurückgebliebenen und mehrte die Flüchtlinge. Zwei bis dreitausend sollen Metz verlassen haben. Viele Weinbauer und Gärtner kamen von dort nach Brandenburg, und besonders die Vorstädte Berlins schmückten sich in unbekannter Weise durch ihre fleißige Hand.

Wir haben jetzt schon kurz in den verschiedenen Berufsarten der Franzosen angedeutet, von welcher Bedeutung sie für unsere Stadt werden sollten, die durch sie nach den Schäden des dreißigjährigen Krieges und den Aufräumungen der Pest wieder eine frische Lebensfarbe gewann. Wir wollen dies später näher ausführen.

Schon im Anfange des November 1685, noch ehe ein französischer Flüchtling Halle erreicht hatte, war bei den Rathmannen, Meistern der Innungen und Gemeinheiten der Stadt durch den Kurfürsten angefragt worden, wieviel unbewohnte Häuser sich bei ihnen befänden, was bei etwaiger

Schadhaftigkeit ihre Reparatur kosten möchte, wie viele Familien gegen einen billigen Zins sich zur Aufnahme der Flüchtlinge bereit finden würden, und in welcher Kirche diese ihren Gottesdienst halten könnten. So suchte der Kurfürst vor der Ankunft der Franzosen ihnen ihre Stätte in Halle zu bereiten. In dem Präsidenten der Regierung Gottfried von Jena hatte er einen warmen Freund der Reformirten, auch ein Commerciorath Krause wird als besonderer kurfürstlicher Commissar genannt, um den Ankommenden die Wege zu bahnen. Und es bedurfte der Fürsorge des Kurfürsten, denn die Hallenser empfingen die Franzosen mißgünstig und feindlich. Ihre Prediger verächtigten ihnen die „Acker“, die Wohlthaten des Kurfürsten, die Geschäftsgewandtheit der neuen gleichberechtigten, ja fast bevorzugten Bürger erregte Neid und Widerwillen. Man begegnete ihnen „mit allerlei schimpflichen Worten und Bedrohungen, legte auch wohl die Hand an sie und fügte ihnen allerhand Verdruß und Hinderung an ihrer Nahrung zu.“ Ernste Befehle des Kurfürsten geboten den Franzosen „Freundschaft, Liebes und Gutes zu erweisen, nichts zu unterlassen, was den betrübten Leuten in ihrem Unglück zum Trost gereiche, und insonderheit ihnen zur Fortsetzung der unternommenen Manufacturen behilflich zu sein.“

Die in dem erwähnten kurfürstlichen Edicte verheißenen Privilegien wurden später durch das Naturalisations-Edict Friedrichs I. vom 13. Mai 1709 und durch die Bestimmungen Friedrich Wilhelms I. vom 29. Februar 1720 weiter bestätigt und erläutert. Zunächst ist für die Besoldung der Prediger und Schulbeamten ein Fond von 15000 Thaler für alle Zeit gewährt. Dann wird den Emigranten von der Zeit ihrer Niederlassung eine fünfzehnjährige Exemption von allen Lasten, nur nicht von der Consumtionsaccise zugestanden. Wer sich vorher als Meister eines Handwerks ausweisen kann, wird ohne Eintrittsgeld und Meisterstück in die Innungen aufgenommen. Wer sein Handwerk wechseln und ein anderes erwählen will, kann dies während der Freijahre ungehindert thun. Denen, die Fabriken anlegen oder ihre Kapitalien sicher unterbringen wollen, soll aller Vorschub geschehen. Unbebaute Acker sollen denen angewiesen werden, die sich mit Ackerbau beschäftigen. Die Franzosen haben allezeit reichliche Unterstützung durch wohlthätige Anstalten zu erwarten, ihren Gerichten sind gleiche Rechte wie den deutschen zugetheilt. Sie können Grundeigenthum erwerben und sollen bei großem Besitzthum die nöthigen Titel empfangen. Guter Rath wird stets denen zu Theil werden, welche sich in Berlin bei dem französischen Conseil schriftlich melden.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus Schiller's Hauswesen.

Schiller's Tochter, Frau von Gleichen-Rufwurm, hat aus dem Nachlasse ihres Vaters die Kalender herausgegeben, welche er vom 18. Juli 1795 bis 29. April 1805, zehn Tage vor seinem Tode, führte. In denselben lesen wir nicht ohne Verwunderung ein Verzeichniß der stattlichen Garderobe unseres Dichters, die den Beweis liefert, daß er damals in Weimar über dem innern Menschen den äußern keineswegs veräußerte, wie ihm das vor Zeiten ein Kamerad in der Karlschule schnöder Weise nachgesagt hatte. 33 bunte Schnupftücher, 37 Hemden, 7 Paar seidene Strümpfe, 13 Röcke, 15 Paar Hosen (darunter sogar leberne) u. s. w., das wäre selbst für einen Gentleman, der niemals einen Vers gemacht hat, noch einen machen kann, eine sehr ausreichende Zahl. Da Schiller in jener Zeit manchmal spazieren ritt, klirren in dem Katalog auch ein Paar Sporen. Was wir unserem Liebling ferner von Herzen gönnten, ist, daß sein Flaschenkeller nicht des edlen und unterschiedlichen Nebenstafts

ermangelte, sowie auch nicht der „Tropfen des Geistes“ zum Punsch. Sogar einige Flaschen Galerners waren von einem Freund verehrt. Wie wohlfeil zu Anfang des Jahrhunderts noch das Brennholz war, werden Hausfrauen der Jetztzeit in Schillers Kalender nicht ohne Seufzer lesen. Abgesehen von diesen Notizen, die uns bei einem solchen Menschen und Hausvater interessiren, enthalten die Kalender gar manche literarische Andeutungen, welche, bei aller lapidarischen Kürze, dem Biographen und Literarhistoriker fruchtbringend werden können. Die mit Freunden, Schriftstellern und Verlegern gewechselten Briefe sind sorgfältig verzeichnet, ebenso bedeutende Besuche, die gemacht oder empfangen wurden. Goethe kommt fleißig in's Haus; mit ihm, W. Humboldt, Körner und Cotta wird am meisten correspondirt. Ein Brief Schiller's an Kant vom Jahr 1795, der einzige, scheint leider verloren gegangen zu sein. Es fehlt nicht an kurzen Aufzeichnungen über die Arbeiten, welche Schiller eben zur Hand hatte; so erfahren wir z. B., daß er im Januar 1805 die Phädra in 26 Tagen vollendete. Das Theater besuchte er oft, und alle Stücke sind angemerkt. Angehängt ist ein Facsimile von Schillers Handschrift in seinen letzten Tagen, und wehmüthigen Eindruck macht's, daß er zweimal vorgegriffene Noten über Monate und Jahre niederschrieb, die er nicht mehr erleben sollte.

### Technologisches.

Die Spener'sche Zeitung macht auf den Inhalt folgender Schrift aufmerksam, die in Berlin (Lüderig'sche Buchhandlung) erschienen ist: Neues Schutzmittel, das Holz durch Verdichtung und Austrocknung vor Fäulniß und vorzeitigem Verberben zu schützen nebst einer Kritik der bisher angewandten Mittel von Dr. A. Kaufmann. Die Broschüre machte unter den Sachkennern Aufsehen und fand in verschiedenen Fachjournalen, wie in der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, sehr eingehende und anerkennende Beurtheilungen. Neuerdings hat die russische Regierung, welche dem Verfahren des p. Kaufmann große Beachtung zugewendet, die Anwendung desselben auf die für ihre Marine bestimmten Hölzer und mit großem Erfolge auch auf die Schwellen der Eisenbahnlinien angeordnet, und damit hat der Gegenstand auf's Neue die Aufmerksamkeit der theilhaftigen Industriezweige in hohem Grade angeregt. Jetzt wird von der Schrift eine zweite Auflage vorbereitet.

Aus dem vom Curatorio des „National-Danks für Veteranen“ erstatteten Jahresberichte für das Jahr 1863 theilen wir nachstehend das Schluß-Resultat mit, wonach aus dem Jahre 1862 ein Bestand von 244,168 *Rh.* 16 *Sgr.* 11 *A.* übernommen, im Jahre 1863 eine Einnahme von 227,450 *Rh.* 6 *Sgr.* 10 *A.* erzielt, davon an Unterstützungen die Summe von 183,572 *Rh.* 27 *Sgr.* verwendet und nach Abrechnung der sonstigen Ausgaben ein Bestand von 257,601 *Rh.* 18 *Sgr.* 1 *A.* verblieben ist.

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeige.

Die Bibelstunde zu **U. L. Fr.** fällt Montag den 30. Jan. aus.

Vorträge zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 2. Februar um 6 Uhr im Saale der Volksschule Herr Prof. Dr. **Gosche** „Geschichte eines Zahns.“

Herausgeber: Dr. Rasemann.

### Productenbörse und Getreidepreise am 28. Januar 1865.

Weizen, braun, feinst, 170 *tl.* 47—48  $\frac{1}{2}$  *Rh.* bez., weißer 170 *tl.* 48—48  $\frac{1}{2}$  *Rh.* bez.  
Roggen: 165 *tl.* 36 *Rh.* bez., 168 *tl.* 36  $\frac{3}{4}$  *Rh.* bez.  
Gerste: 140 *tl.* 27 *Rh.* bez., Cheval. 150 *tl.* 32 *Rh.* bez.  
Bohnen, weiße: 70 *Rh.* bez.  
Kümmel: 10 *Rh.* bez.  
Stärke: bei mehrfacher Nachfrage unverändert.

Kleesaat: roth, fein 21 *Rh.* bez.  
Esparfette, 42 *Rh.* bez.  
Spiritus: Kartoffel-, schwach behauptet, 13—12  $\frac{7}{8}$  *Rh.* bez.  
Rüben=: matt, 12  $\frac{5}{12}$  *Rh.* gef. u. bez., p. Februar = März 12  $\frac{5}{6}$  *Rh.* bez.  
Rübböl: 12  $\frac{1}{2}$  *Rh.* angeboten.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 29. Januar.

**Kronprinz.** Hr. Kaufm. Berger a. Bremen. Hr. Rentier Perthes a. Gotha.  
**Hr. Rittergutsbes.** Dr. Bauer a. Mendorf.  
**Stadt Züridh.** Frau Regierungsrätthin Gronau a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufl. Wolf a. Frankfurt a/M., Leuthier a. Leipzig, Schwarzenberger a. Berlin, Hesse a. Erfurt und Aut a. Erdmannsdorf.  
**Goldner Ring.** Hr. Rittergutsbes. Dr. phil. Bernhardt a. Leipzig. Hr. Administrator u. Deichhauptmann Wille a. Ammelgauwitz. Die Hrn. Kaufl. Benne nebst Tochter a. Cönnern, Conrad a. Görlich, Bönide a. Berlin, Müller a. Bremen, Hedmann a. Prag u. Meiner a. Greiz.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Kewald a. Berlin u. Traeb's a. Leipzig.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Justiz-Rath Niewandt a. Weiffenfeld. Hr. Oberamt. Kütlich a. Sittichenbach. Hr. Agent Winter a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Dippel a. Apolda, Rippert a. Mannheim, Lucius a. Magdeburg, Engel a. Chemnitz, Hölz a. Glanachau, Königsberger u. Schmidt a. Berlin, Gerömmner a. Mainz, Schneider a. Hannover und Meckel a. Apolda.  
**Mente's Hôtel.** Die Hrn. Kaufl. Kranich a. Bernburg, Scheller a. Rudolstadt, Vogel a. Prag, Niesel a. Dessau, Bergmann a. Sondershausen und Eberle a. Berlin. Hr. Director Hansen a. Düsseldorf. Hr. Rittergutsbes. Schachtmeister a. Prenzlan.  
**Zum schwarzen Bär.** Hr. Kaufm. Kohlberg a. Berlin.  
**Zum blauen Hest.** Die Hrn. Geschäftsleute Gebr. Humold u. Sonneborn a. Leinefelde. Hr. Böttchermeister Schlag a. Berlin. Hr. Kaufm. Grunewald a. Amsterdam.

### Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Wir ersuchen die Eltern, welche zu Ostern ihre Söhne der Vorschule für Gymnasien und Realschulen anvertrauen wollen, hierdurch, dieselben spätestens am 10. Februar d. J. anzumelden, damit wir zeitig unsere Einrichtungen wegen Beschaffung der nöthigen Räumlichkeiten und Lehrkräfte treffen können.

Später angemeldeten Schülern können wir die Aufnahme in die Schule nicht unbedingt zusagen.

Herr Rector **Opel** wird an jedem Mittwoch und Freitag zwischen 11 und 12 Uhr Anmeldungen neuer Schüler im Schullokale auf dem Petersberge entgegennehmen.

Halle, den 19. Januar 1865.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat mit Rücksicht darauf, daß aus hiesiger Provinz gemästetes Rindvieh nach der Rheinprovinz und Belgien transportirt worden ist, welches nicht frei von der Lungenseuche war, angeordnet, daß bei Verfertigung von Schlachtvieh für jedes Stück Vieh ein Ursprungs- und Gesundheits-Attest beigebracht werde; das Attest muß die Angabe des Viehbesizers enthalten, daß derselbe das nach einem kurzen Signalement zu bezeichnende Stück Mastvieh abgesandt habe, sowie daß dasselbe gesund sei, und von der Ortspolizeibehörde beglaubigt werden.

Die Besizer von dergleichen Mastrindvieh werden hierauf zur Nachsicht hingewiesen.

Halle, den 28. Januar 1865. Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Eine wollene Pferdebede, braun karriert durch gelbe Streifen und mit rothem Band eingefaßt, ist als wahrscheinlich gestohlen oder unterschlagen in Beschlag genommen. Der Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 27. Januar 1865. Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die sofortige Anfuhr von 80 Schachtrüthen Pflastersteinen aus den Petersberger Brüchen und von 40 Schachtrüthen Kies zur Pflasterung der Berlin-Casseler Chaussee bei Granau pro 1865 soll in kleineren Partien an den Mindestforbern- den verbunden werden.

Es ist hierzu Termin auf **Dienstag den 7. Februar c. Morgens 9 1/2 Uhr im Bürgergarten vor dem Leipziger Thore** hieselbst anberaumt, und werden qualificirte Unternehmer hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 29. Januar 1865.

Der Kreis-Verwalter **Wolff.**

## Die Erneuerung der Loose

zur 2. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am **3. Februar Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Dienstag früh

**frischen Seedorf**, à U. 2 Sgr. **J. Kramm.**

## Fette Kieler Sprotten, fette Kieler Bücklinge,

à Stück 6 S bis 1 Sgr., in Schocken billiger, empfiehlt **J. Kramm.**

Fette feinschmeckende

## Limburger Käse,

à Stück 4 bis 5 Sgr., empfiehlt **J. Kramm.**

## Mühlmilch bekannte

**Stollwerk'sche Brustbonbons**, anerkannt bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Husten und Heiserkeit, stets echt auf Lager à 4 Sgr. pr. Paket bei

**C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.**

Dienstag früh

**frischen Seedorf** à U. 2 Sgr. bei **C. Müller am Markt.**

**Einen zweithürigen Kleiderschrank** verkauft **Geiststraße Nr. 30.** Auch sind das. Särge in allen Gr. vorräth.

Versehungshalber sind zu verkaufen: eine Kommode, Tisch, Waschbank, Plättbrett, Platte große Klausstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Eine neue Bettstelle, zwei neue Näh-Tische, ein Dackvogel zu verkaufen

Schützengasse Nr. 3, 2 Treppen.

Haspelzeug zu verkaufen Martinsgasse Nr. 22.

**Fister.**

Einen starken Zughund verkauft Trödel Nr. 18.

Ein kleines Haus auf dem Neumarkt, Wallstraße oder Breitenstraße wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man unter A. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht u. Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Armeigicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. Halbe Pakete zu 5 Sgr. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

**Allein ächt bei Helmbold & Comp. in Halle a/S.**

## Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paket, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortheilhafte Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Kindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

**Chr. Weigand, Lehrer.**

Vor einiger Zeit hatte ich die unäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

**Jb. Dehringer.**

**Vorzeichnungen** auf die verschiedensten Stoffe werden angefertigt von **Böttger**, Leipzigerstraße Nr. 98, 2 Treppen.

Ich bin beauftragt **22,000 Rth.** in einzelnen Posten und **25,000 Rth.** möglichst ungetrennt auszuliefern.

Rechtsanwalt **Schlieckmann**, Halle, gr. Steinstraße 17.

Ein gebrauchtes noch im guten Zustande befindliches **Pianoforte** wird zu **kaufen** gesucht. Gefällige Offerten unter B. B. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Einen Lehrling sucht

**Fr. Schulze**, Maler, gr. Schlamm 15.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Seilermeister **Weibe**, Landwehrstraße Nr. 15.

Einen Gesellen und einen Lehrling sucht **W. Weigel jun.**, Tischlermeister, Kuhgasse 3.

Einen Lehrling sucht gleich oder Ostern der Böttchermeister **Otto**, Dachritzgasse Nr. 8.

Ein Kapital von **450 Thlr.** wird sogleich oder zum 1. April gesucht. Zu erfragen Magdeburger Chaussee beim Zimmermeister **Nichter.**

## Tapifferie-Stickerinnen gesucht

Landwehrstraße Nr. 3, 1 Tr.

Sogleich eine ordentliche Aufwartung gegen guten Lohn gesucht  
Scharrenzasse 7, 3 Tr. a. d. alten Promenade.

Eine Aufwartung gesucht

Leipzigerstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Eine Aufwärterin wird zum 1. Februar gesucht  
Schmeerstraße Nr. 31.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen wird sofort bei hohem Lohn gesucht  
Klausthorvorstadt 1.

Mädchen und Knechte finden gute Stellen durch Frau **Rohnstein**, Martinsgasse Nr. 21.

Gesucht wird eine Aufwartung

Rannische Straße Nr. 4, 2 Tr. rechts.

Eine **Handfrau** wird gesucht in der neuen Telegraphen-Station beim **Boten Langer.**

Eine Predigerwitwe sucht zum 1. April eine Wohnung im Preise von **60—80 Rth.** Adressen unter M. M. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

An ruhige Leute ist zu Ostern ein Logis zu vermieten  
Leipzigerstraße Nr. 110, 3 Tr.

Zwei Leute suchen ein Logis in der Nähe der Glauchaischen Kirche, zum 1. April zu beziehen (Preis **26—30 Rth.**).Adr. abzugeben bei Herrn **Weidenhammer**, kl. Ulrichstraße Nr. 28.

Ein Torfplatz mit Wohnung und Schuppen wird zu pachten gesucht. Gefällige Adressen unter K. M. abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

## Geiststraße Nr. 73

ist die obere Etage von 4 Stuben, mehreren Kammern nebst Zubehör zu vermieten und 1. April beziehbar.

**C. F. Jentsch.**

Ein sehr hübsch eingerichtetes Logis zu **120 Rth.**, 1 dergl. zu **65** und 1 zu **45 Rth.** ist zu vermieten und sofort oder Ostern zu beziehen.

**Ludw. Rathe**, Leipzigerstraße Nr. 95/96.

Eine gesunde und freundlich gelegene, geräumige Wohnung mit Gaseinrichtung, Gartenpromenade u. zum 1. April im Fürstenthale zu vermieten. Näheres in **Zabel's Badeanstalt.**

**In der Nähe des Waisenhauses ist ein herrschaftliches Logis**, bestehend in Entrée, 5 Stuben, 4 Kammern, Küche u. zum 1. April c. zu beziehen. Näheres  
Unterberg Nr. 25, 2 Treppen.

Ein Logis zu **26 Rth.** an kinderlose Leute vermietet  
Kornerplan Nr. 1.

Ein einzelner Herr findet als Mitbewohner Logis bei Wittve **Schwarz**, Rutschgasse 1.

Schlafstellen m. Kost Leipzigerstr. 81, part. rechts. Auch ist daselbst 1 Stübch. m. Bett zu vermieten.

Hrn. **C. Hilbemann** zu seinem 30. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch.

**Mehrere Stammgäste.**

Die Unterzeichneten empfehlen ihr Lager von Fournieren aller Art in Mahagoni, Rußbaum, Sacaranden, Birken, Eilern, sowie von Dicken, Lesdenen, Gesimsen, Rococco-Leisten u. s. w. mit der Bemerkung, daß zur Bequemlichkeit der Consumenten in dem Möbelmagazin der Herren Rein & Gellhorn in Halle,

**Moristhor Nr. 4,**  
stets Lager der genannten Artikel gehalten wird. Alle Arbeiten zum Fraisen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.  
Fournier-Dampfschneidemühle bei Siebichenstein. **Rein & Meyer.**

## Für Damen!

Von der Braunschweiger Messe empfing ich eine Auswahl Glacé-Handschuhe in allen Größen und Farben, Sammet- und seidene Nester, Zeugstiefeln in allen Größen, und empfehle Alles zu den billigsten Preisen. Auch halte mein Lager von Ball-Kränzen und Blumen bestens empfohlen. **J. Bucky, Seidenband-Handlung, gr. Steinstraße Nr. 12.**

## Prima-Gummi-Schuhe

aus der Fabrik der Herren **Hutchinson, Wagner & Co.** Paris halten im Ganzen und Einzelnen bestens empfohlen.

**Laden-Preise (ganz fest):** Herren-Schuhe, Sella. à Paar 1 *fl.*; Herren-Schuhe 25 *Sgr.*; Damen-Schuhe, Sella. oder mit tiefen Hacken 22 1/2 *Sgr.*; Damen-Schuhe 20 *Sgr.*; Knaben-Schuhe 22 1/2 *Sgr.*; Mädchen-Schuhe 15 *Sgr.*; Kinder-Schuhe 12 1/2 *Sgr.*

**Theodor Bindel & Wiegner, alter Markt Nr. 3.**

## Der billige Ausverkauf

in der **Breitenstraße Nr. 21**, von verschiedenen **Vorzellan-Waaren: Tassen, fein gemalte vergoldete Kuchenteller, Kaffee- u. Theekannen, Blumenvasen, feiner Toilettseifen** und verschiedener **Glas- u. Galanteriewaaren** dauert jetzt ununterbrochen zu noch nie dagewesenen Preisen fort. **S. Böhle.**

## Steinkohlen, Coak und Briquettes

zur Stubenfeuerung ab Lager oder frei ins Haus billigt bei **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

Zur Annahme für **W. Spindler's Färberei in Berlin** hält sich empfohlen **Alexander Blau, Leipzigerstraße 103.**  
Auch **Strohüte zum Waschen und Färben** werden nach dort gesandt, sowie zum Ausputz übernommen von **Alex. Blau, Leipzigerstraße 103, im goldenen Löwen.**

## Die Strohhüt-Fabrik

von **C. Hachtmann, Brüderstraße Nr. 4,**

nimmt von heute ab alle Arten Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren an. Die neuesten Modelle stehen zur Ansicht.

## Goldene Rose. Mittwoch früh 9 Uhr Wellfleisch mit Magdeburger Sauerkohl.

**Moselwein 1861r** à Schoppen 5 *Sgr.* empfiehlt **Herm. Hartmann, „goldene Rose.“**

**Gesichtsmasken** in großer Auswahl, sehr billig im Duzend und einzeln, empfiehlt **C. F. Ritter.**

Ein anst. zuverl. Kutscher, mehrere Jahre bei einer Herrschaft, d. best. Zeugnisse z. Seite, sucht z. 1. April e. Stelle durch **Frau Binneweiß.**

Eine anst. Kinderfrau, Köchinnen und Hausmädchen erh. sof., 1. März, 1. April bei hob. Lohn gute St. d. Fr. **Binneweiß, Barfüßerstr. 16.**

Geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung **Grasweg Nr. 1, 2 Treppen.**

Ammen weist nach; Köchinnen und Hausmädchen sucht **Frau Schmeil, kl. Ulrichsstraße 24**

Ein gut empfohl. Hausmädchen findet den 1. Februar oder auch einige Tage später Dienst bei **A. Kraus, gr. Steinstr. 11.**

Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.

J. G. Mann & Söhne.

## Nuss-Kohle für den Haushalt,

à Tonne { 22 *Sgr.* ab Lager,  
24 1/2 *Sgr.* frei Haus.  
Bestell. d. uns. Briefkasten.



Ein Perktäschchen mit Gurt und Taschentuch verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei **Brandt, Mittelwache Nr. 13.**

Ein Spitzenschleier verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Schulberg Nr. 2, 3 Tr.**

Das Mädchen, welches in der gr. Ulrichsstraße den Hausschlüssel aufhob, wird gebeten, denselben kl. Ulrichsstraße Nr. 4 bei **S. Dönitz** abzugeben.

**Mittwoch d. 1. Febr. 7 1/2 Uhr**  
Sitzung des juristischen Vereins.

## Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 1. Februar. Abschieds- und Benefiz-Vorstellung des Herrn **Friedrich Devrient: Othello, der Mohr von Venedig.** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

„Othello“ — Herr Devrient.

## Rocco's Etablissement.

**Großes Cyraconcert u. 2. Auftreten der Luft- u. Seiltänzer-Gesellschaft** **Bono aus Turin. Entrée 3 *Sgr.***

## Haase's Restauration.

Dienstag musikalische Abendunterhaltung vom **Komiker Wittig.**

**Heute Montag in der goldenen Egge.**

Die **Theater-Direction** wird ersucht, Herrn **Devrient** zu veranlassen, nochmals als **Othello**, in welcher Rolle er letzthin so große Erfolge erzielt hat, aufzutreten zu lassen.

Herr **Friedrich Devrient** wird ersucht, nochmals als „Othello“ aufzutreten.

**Viele Theaterfreunde.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Söhnchens erfreut. Halle, den 30. Januar 1865.

**Modler und Frau.**